

Danke 15.06.23

Parkinson-Patienten berichten von neuer Hoffnung

Karlsfeld – Aus Hoffnung wurde Wirklichkeit! Zwei Tremor-Patienten der Selbsthilfegruppe (SHG) Parkinsontreff Karlsfeld berichteten beim letzten Treffen über ihre „skalpell-freie Hirnoperation“.

Die Selbsthilfegruppe Karlsfeld-Dachau hatte zusammen mit dem Parkinsonnetzwerk Dachau-München Nord 2021 und 2022 Online-Vorträge zum Thema „Neue Konzepte mit Magnetresonananz gesteuertem fokussierten Ultraschall (MRgFUS) zur Therapie des idiopathischen Parkinson-Syndroms und des essentiellen Tremors“ organisiert. Unter essentielles Tremor versteht man die Störung des Nervensystems, die mit einem rhythmischen Zittern eines Körperteils verbunden ist, meistens der Hände. Karl Walter und Klaus Englert von der Selbsthilfegruppe und selbst vom Tremor Betroffene, haben die Online-Konferenzen initiiert,

organisiert und moderiert. Sie folgerten damals: „Parkinson wird damit nicht heilbar, aber wir sehen die Möglichkeit, dass mit den neuen Therapiekonzepten die Lebensqualität für viele Tremor-Kranke verbessert werden kann.“ Bei dieser Feststellung sollte es nicht bleiben.

In der letzten Sitzung konnten beide, fast zitterfrei, ihre Erfahrungen und Ergeb-

nisse über die bei ihnen durchgeführte „skalpell-freie Gehirnoperation an der Universitätsklinik Kiel“ vortragen. Tremor wird bisher vor allem medikamentös behandelt. Nach etwa drei bis acht Jahren entwickle sich allerdings im Regelfall eine Therapieresistenz.

Das neue Konzept ist eine medizinische Anwendung, bei der durch gezielte Bündel-

ung von Ultraschallwellen Tremor verursachendes Gewebe im Gehirn zerstört wird, ohne dass der Schädelknochen geöffnet werden muss. Geringes Blutungsrisiko, kein Infektionsrisiko, kostengünstiger als bisherige Methoden, wenig Nachkontrollen: Das sind einige Vorteile, welche Walter und Englert aufzählen.

Fast 50 Parkinsonbetroffene erhielten während des Vortrags praxisnah mit Video- und Bildmaterial belegte Informationen über Voraussetzungen, Möglichkeiten, Grenzen, Chancen, Perspektiven und Risiken aus Patientensicht.

Wenig Verständnis zeigten die Teilnehmer angesichts der Tatsache, dass in Deutschland bei etwa 1 100 000 Tremor-Kranken nur zwei Universitätskliniken für diese Therapieform ausgestattet sind und ausgebildete Experten haben. In den USA sei diese Therapie-

form dagegen seit zehn Jahren zugelassen.

Weltweit seien bereits etwa 10 000 Tremor-Kranke erfolgreich therapiert worden. In Deutschland dagegen wurde „MRgFUS“ erst im Dezember 2022 erstmalig zu einem unverzichtbaren Teil der modernen Tremor-Behandlung erklärt.

Das Resümee der beiden Vortragenden war: „Der Tremor ist zu etwa 90 Prozent in Kiel geblieben! Wir sind nicht von Parkinson geheilt, aber mit dem neuen Therapiekonzept ist unsere Lebensqualität – fast ohne Tremor wieder leben zu können – unglaublich verbessert worden.“

Walter und Englert, zusammen mit der SHG Karlsfeld-Dachau, sehen sich motiviert, in Zusammenarbeit mit den Experten des Parkinsonnetzwerks Dachau-München Nord, ihren Beitrag zu leisten, um mehr Deutschen Patienten die Nutzung von MRgFUS zu ermöglichen. dn



Interessiert folgten fast 50 Parkinsonbetroffene dem Vortrag über eine mögliche skalpell-freie Hirnoperation. FOTO: K. WALTER